

Führung

# Vortasten in eine unbekannte Welt

Den Alltag blinder Menschen kennenlernen: Dialog im Dunkeln ist im Schottenstift sesshaft geworden.

VON CLAUDIA STELZEL-PRÖLL

Es ist die Stimme. Helmut's Stimme gibt Sicherheit im völligen Dunkel. Verstummt sie kurz, macht sich sofort Beklemmung breit. In welche Richtung soll ich gehen? Wo könnten Hindernisse warten? Und wie komme ich überhaupt jemals wieder ans Tageslicht? Aber dann spricht Helmut plötzlich wieder: „Immer auf meine Stimme zu“, sagt er – und die Beklemmung legt sich.

Dialog im Dunkeln ist nach vielen Wanderjahren in Wien sesshaft geworden. Mindestens drei Jahre lang bleibt die Institution nun im Schottenstift, der Grund dafür liegt auf der Hand: „Das Besucher-Interesse ist einfach ungebrochen“, sagt Eva-Maria Kriechbaum, eines der vier Gründungsmitglieder. Federführend bei der Etablierung waren Helmut Schachinger und Reinhard Marth, die beide seit 18 Jahren Führungen für Dialog im Dunkeln gestalten und sich nun in die Selbstständigkeit gewagt haben.

**Fixe Arbeitsplätze** Elf sehbehinderte Menschen bekommen durch Dialog im Dunkeln einen sicheren Arbeitsplatz. Und einen, der Spaß macht. Viele Fragen der Teilnehmer wiederholen sich zwar, trotzdem müssen sich die Guides auf jede Gruppe einstellen.

Was erwartet Besucher also bei einer Führung? Nach einer Einweisung in die Handhabung des Blindenstocks geht es in die Dunkelheit. Dort gibt es Situationen aus dem Alltagsleben zu bewältigen: einen Zebrastrifen überqueren, Gegenstände im Kaufhaus erraten, über einen Markt bummeln und eine Bootsfahrt be-



Ein Stock als Orientierungshilfe: Bei Dialog im Dunkeln lernen Sehende unter anderem mit dem Blindenstock umzugehen



Lesen der Brailleschrift gehört zum Alltag Blinder

wältigen – „genießt die schöne Aussicht“, sagt Helmut.

Abschließend landet die Gruppe, die aus maximal acht Personen besteht, in der Bar. Dort wird bestellt und mit dem Barkeeper geplaudert. Der braucht manchmal eine Engelsgehilfe: Etwa wenn pubertierende Mädels wissen wollen, wie alt er denn sei. Und: „Bist du noch Single?“. Bei dieser Frage bringt Lutz, der Getränke ausgibt, seine Hand ins Spiel: „Was spürst du?“ „Einen Ring“, sagt die Neugierige. Ein anderer will wissen, ob Lutz mit einem Nachtsichtgerät arbeite.

Darauf antwortet der 34-Jährige trocken: „Das wäre Verschwendung, ich bin blind.“

Genauso bodenständig ist auch der Ansatz von Dialog im Dunkeln: Mit den Führungen soll nicht Mitleid, sondern Respekt und Verständnis für die Lebenswelt blinder und sehbehinderter Menschen entstehen.

**INTERNET**  
www.imdunkeln.at; Di. bis Fr. 9 bis 18 Uhr, Sa. 10 bis 19 Uhr, Sonn- und Feiertag 13 bis 19 Uhr, Schottenstift (1. Freyung 6), Führung: 16 €, Stud., Sen., Menschen mit Behinderung 14 €, Schüler 12 €, Reservierung erforderlich unter ☎ 01/890 60 60

## Zusatzangebot: Dinner im Dunkeln

**Im Restaurant** Allen, denen die Führung als Erlebnis nicht genug ist, sei das Dinner im Dunkeln ans Herz gelegt. Zwei Mal pro Woche haben Besucher die Gelegenheit, in Dunkelheit ein viergängiges Menü zu genießen.

**Herausforderung** Dabei dürften sich Fragen ergeben. Wo liegt eigentlich das Fleisch? Was genau esse ich gerade? Wie erkenne ich beim Zahlen die richtigen Geldscheine und Münzen? Reservierung ☎ 01/890 60 60 erforderlich, 75 € (Menü, inkl. 3 Getränke), Kinder 50 €.

**Im Seminar** Das Team von Dialog im Dunkeln bietet Workshops für Schul- und Businessgruppen an. In Kombination mit einer Kurzführung werden für Schulklassen speziell auf die Bedürfnisse der Gruppe angepasste Seminare gestaltet.

**Zielsetzung** Hier werden je nach pädagogischem Anspruch Themen wie Wahrnehmung, Behinderung oder Blindheit behandelt. Business-Workshops werden auf Anfrage veranstaltet. Nähere Informationen unter ☎ 01/890 60 60-40